

Ralph-Johannes Lilie, Einführung in die byzantinische Geschichte, Stuttgart (Kohlhammer) 2007 (= Kohlhammer Urban Taschenbücher 617), 358 Seiten, 10 Karten, 4 Skizzen, ISBN: 978-3-17-018840-2, 22,00 €

Lilie (L.) legt mit diesem Buch seine vierte Gesamtdarstellung zur byzantinischen Geschichte vor.¹ Es behandelt nach einer kurzen, aber originell konzipierten² Einleitung in zwölf Kapiteln folgende Themen: 1. Der geographische Raum, 2. Strukturen der politischen Geschichte, 3. Kirche, 4. Die ökonomischen Verhältnisse, 5. Gesellschaft, 6. Die Kaiser, 7. Verwaltung, 8. Finanzen, 9. Kriegswesen und Armee, 10. Stadt und Land, 11. Bildung und Kultur, 12. Die Quellen. Ab S. 259 folgen: Nachwort, Zeittafel, Kaiserliste, Patriarchenliste, Anmerkungen zu den Kapiteln, Literaturverzeichnis, Glossar der Fachbegriffe und ein Register, das vorwiegend Namen und (zu) wenig »Sachen« enthält.

L. legt also nunmehr, wie die zitierten Kapitelüberschriften zeigen, eine Analyse der gesamten byzantinischen Geschichte nach Sachthemen vor. Er ist natürlich nicht der erste, der diese Einteilung wählt. Nach Sachthemen angeordnet sind auch die Byzanzbücher von Gyula Moravcsik, Otto Mazal und John Haldon, die L. unter dem Stichwort »Allgemeine Literatur« (S. 282) anführt; sie sind aber nach seiner Meinung aus verschiedenen Gründen für Anfänger weniger geeignet. Von zwei Werken, die er in diesem Zusammenhang nicht berücksichtigt (sie fehlen aber nicht im Literaturverzeichnis), passt ein brillant geschriebenes Opus von Hans-Georg Beck³ wirklich nicht ganz in diesen Rahmen, zumal der Verfasser in seinem Vorwort betont, er wolle keine »systematische Einführung in die Byzantinistik« oder eine »Gesamtdarstellung des Phänomens Byzanz« vorlegen, sondern eher ein »Quodlibetum« aus seinen »sehr persönlichen Vorlieben«. Dies gilt aber nicht für das Buch von Peter Schreiner⁴, dem es wie L. um eine einführende historische Gesamtdarstellung geht; es wird m. E. hier (S. 282) zu Unrecht übergangen. Die Behandlung des Themas ist in beiden Büchern zwar im einzelnen

1 Die Reihe begann mit der noch auf zwei Teilaspekte (Der Kaiser im Reich. Das Reich und die Außenwelt) beschränkten Publikation »Byzanz, Kaiser und Reich«, Köln et al. 1994 (= Böhlau-Studien-Bücher; Grundlagen des Studiums). Vgl. meine Rezension in: *Orthodoxes Forum* 9 (1995) S. 92-96. Es folgte eine Kurzdarstellung der politischen Geschichte in dem Büchlein »Byzanz. Geschichte des oströmischen Reiches 326-1453«, München 1999 (= Wissen in der Beck'schen Reihe, 2085), von mir annotiert in *Byzantinische Zeitschrift* 92 (1999) Nr. 3579 und rezensiert in *Orthodoxes Forum* 14 (2000) S. 95f. Danach erschien seine bislang umfangreichste Publikation zum Thema: »Byzanz, das zweite Rom«, Berlin (Siedler) 2003, 576 Seiten, ebenfalls auf den Ablauf der politischen Geschichte beschränkt.

2 Am Anfang steht eine lesenswerte Reflexion über den Widerspruch zwischen der Fülle des zu Beginn des Computer-Zeitalters angehäuften Wissens und der gleichzeitig kontinuierlich abnehmenden Kenntnisse des Einzelnen. Um so dringender sei der Bedarf an auswählender und Akzente setzender Orientierung, wie sie in Einführungen dieser Art gegeben werde. Es folgt ein Überblick über die wesentlichen Unterschiede zwischen der Situation des Menschen im Mittelalter und in der Gegenwart. Betont werden vor allem zwei Aspekte des mittelalterlichen Lebens: 1) die starke Verankerung des Menschen in seiner Gesellschaft, die ihm sowohl sozial wie psychisch große Stabilität sicherte, auf die er aber auch, von ständigen Gefahren für Leib und Leben bedroht, dringend angewiesen war, 2) die sehr beschränkten Mittel der Kommunikation und Information. Ferner finden sich Hinweise zur Anlage des Buches, zur Terminologie und zur Periodisierung der byzantinischen Geschichte.

3 Hans-Georg Beck, *Das byzantinische Jahrtausend*, München 1978; ²München 1982 (dtv Wissenschaft 4408).

4 Peter Schreiner, *Byzanz*, München 1986 (Oldenbourg, Grundriß der Geschichte 22); ²1994; ³2008 (völlig überarbeitet).

recht unterschiedlich,⁵ aber die z. T. ähnlichen Kapitelüberschriften zeigen, dass es auch manche Parallelen gibt. Jedenfalls unterscheiden sich diese beiden Einführungen in der Konzeption weniger voneinander als von der Darstellung Beck's, die bewusst individuelle Akzente setzt. So finden sich bei Schreiner und L. Kapitel über die politische Entwicklung, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Verwaltung, Kirche und Kultur (diese allerdings bei Schreiner weiter gefasst) und die Stellung des Kaisers. Über den Rahmen des Schreiner-Buches hinaus gehen hingegen bei L. die Kapitel über den geographischen Raum⁶ (bei Schreiner sehr kurz, bei Beck in anderem Zusammenhang berücksichtigt), die Staatsfinanzen, die Armee und die historischen Quellen (die drei letzteren, dazu ein Kapitel über die Wirtschaft, fehlen auch bei Beck). Beck hingegen fügt ein ausführliches Kapitel »Literatur« ein, auf die L. in seiner historisch orientierten Darstellung bewußt verzichtet (S. 259), und auch die beiden thematisch scheinbar übereinstimmenden Kapitel zum Thema »Gesellschaft« sind bei Beck und L. recht unterschiedlich konzipiert. Keine Entsprechung bei Schreiner und L. hat Beck's Kapitel »Der Glaube der Byzantiner«, das die von der offiziellen Linie abweichenden religiösen und philosophischen Strömungen und Überzeugungen in Byzanz behandelt und eine wertvolle (auch die Situation des christlichen Orients tangierende) Ergänzung seiner Ausführungen zum Thema »Theologie« bildet.

Ein positiver Aspekt der Darstellung von L., den ich abschließend besonders hervorheben möchte, ist sein Versuch, an vielen Stellen des Buches mit seinen Lesern ins Gespräch zu kommen und Grundsatzfragen kritisch zu erörtern. So trägt er auf ansprechende Art dazu bei, dem Anfänger die Hilfe zur Orientierung im uferlosen Meer der Detailforschung zu geben, die er in seinem problemorientierten Nachwort (S. 259-267) anmahnt.

Franz Tinnefeld

Die Schriften des Johannes von Damaskos. Hrsg. vom Byzantinischen Institut der Abtei Scheyern. VI/2. *Historia animae utilis de Barlaam et Ioasaph (spuria)*. Text und zehn Appendices. Besorgt von Robert Volk, Berlin – New York (de Gruyter) 2006 (= *Patristische Texte und Studien*, 60), 512 Seiten, ISBN: 13: 978-3-11-018134-0; ISBN: 10: 3-11-018134-7, 118,00 €

Die Edition der Schriften des Johannes von Damaskos durch Pater Bonifaz Kotter OSB (1912-1987) wird von seinem Nachfolger am Byzantinischen Institut der Abtei Scheyern mit der Herausgabe eines geistlich-erbaulichen Romans fortgesetzt, dessen Abfassung durch den Damaszener in der Vergangenheit wiederholt, vor allem von Franz Dölger, behauptet bzw. verteidigt, durch die neuere Forschung aber in Frage gestellt wurde. Die detaillierte Erörterung der Autorfrage (siehe dazu auch unten, Text mit Anm. 1) bleibt allerdings gemäß der Ankündigung Volks dem in Kürze zu erwartenden ersten Halbband dieser Edition (Nr. VI/1 der Werkausgabe) vorbehalten, der außerdem die erforderlichen Angaben über Textzeugen und Textkonstitution sowie die vorliegenden Illustrationszyklen zum Werk, eine gründliche Inhaltsparaphrase, eine umfassende Bibliographie und einen Ausblick auf das

- 5 Ein Unterschied, der sofort auffällt, ist die übergreifende Gliederung des Buches von Schreiner in die beiden Teile »Darstellung« und »Grundprobleme und Tendenzen der Forschung«, Themenkreise, die bei L. nicht getrennt sind.
- 6 Der Beginn einer Einführung für Anfänger, wie sie hier vorliegt, mit einem Kapitel, das ausführlich die geographische Entwicklung des byzantinischen Reiches im Laufe der Jahrhunderte behandelt, scheint mir für die Orientierung besonders wichtig zu sein, zumal es durch fünf in das Kapitel »Strukturen der politischen Geschichte« eingefügte Karten ergänzt wird. Es sei in dieser Zeitschrift betont, dass der Osten des Reiches in frühbyzantinischer Zeit einen Teil des »christlichen Orients« bildet.